

Öffentliche Sitzung
des Gemeinderats
am Mittwoch, den 22.12.2021

als Hybridsitzung im Peter-Parler-Saal des Congress-Centrums Stadtgarten

Beginn: 16:10 Uhr

Ende: 19:25 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender

Herr Oberbürgermeister Richard Arnold

stellv. Vorsitzender

Herr Bürgermeister Julius Mihm

Herr Erster Bürgermeister Christian Baron

CDU

Herr Stadtrat Johannes Barth

Frau Stadträtin Marianne Barthle

Herr Stadtrat Alfred Baumhauer

Frau Stadträtin Natalie-Ulrika Biechele

Herr Stadtrat Martin Bläse

Frau Stadträtin Daniela Dinser

Herr Stadtrat Helmut Geiger

Herr Stadtrat Simon Ihlenfeldt

Herr Stadtrat Thomas Kaiser

Herr Stadtrat Christian Krieg

Herr Stadtrat Thomas Maihöfer

Herr Stadtrat Christof Preiß

Frau Stadträtin Elena Risel

Herr Stadtrat Paul Schneider

Herr Stadtrat David Sopp

Frau Stadträtin Dr. Birgit Stahl

Frau Stadträtin Brigitte Weiß

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Stadtrat Gabriel Baum

Frau Stadträtin Barbara Bijok

Frau Stadträtin Sabine Braun

Herr Stadtrat Markus Hirsch

Frau Stadträtin Christa Kircher-Beißwenger

Herr Stadtrat Thomas Krieg

Herr Stadtrat Dr. Gerhard Medinger

Herr Stadtrat Karl Miller

Frau Stadträtin Dr. Ina Neufeld

Herr Stadtrat Karl-Andreas Tickert

Frau Stadträtin Gertraude von Streit

SPD

Herr Stadtrat Dr. Uwe Beck

Herr Stadtrat Gerhard Bucher

Frau Stadträtin Sigrid Heusel

Herr Stadtrat Alessandro Lieb

Herr Stadtrat Tim-Luka Schwab
 Frau Stadträtin Britta Wertner-Penteker
 Herr Stadtrat Johannes Zengerle
 Die Linke
 Herr Stadtrat Dr. Andreas Benk
 Herr Stadtrat Andreas Dionyssiotis
 Herr Stadtrat Sebastian Fritz
 Herr Stadtrat Alexander Relea-Linder
 Frau Stadträtin Cynthia Schneider
 Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd
 Frau Stadträtin Dr. Dorothea Kosin
 Frau Stadträtin Karin Rauscher
 Frau Stadträtin Dr. Constance Schwarzkopf- ab 16:30 Uhr.
 Streit
 Die Bürgerliste Schwäbisch Gmünd
 Frau Stadträtin Brigitte Abele
 Herr Stadtrat Benedikt Disam ab 16:23 Uhr.
 Herr Stadtrat Ullrich Lothar Dombrowski
 Herr Stadtrat Alexander Hamler
 FDP/FW
 Herr Stadtrat Ludwig Majohr
 Herr Stadtrat Dr. Peter Vatheuer
 Ortsvorsteher
 Herr Ortsvorsteher Josef Heissenberger
 Herr Ortsvorsteher Werner Nußbaum
 Herr Ortsvorsteher Gerd Zischka
 Schriftführerin
 Frau Melanie Bihlmaier
 Verwaltung
 Herr Klaus Arnholdt
 Herr René Bantel
 Frau Susanne Fried
 Herr Jonas Grill
 Herr Alexander Groll
 Herr Gerhard Hackner
 Herr Markus Herrmann
 Herr Christian Joswig
 Herr Jürgen Musch
 Herr Helmut Ott
 Frau Anja Tamm
 Frau Susanne Wolf

Abwesend:

CDU
 Frau Stadträtin Dorothea Feuerle
 Herr Stadtrat Georg Zimmermann
 Freie Wähler Frauen Schwäbisch Gmünd
 Frau Stadträtin Nadine Molinari

Tag e s o r d n u n g

=====

- 1** Feststellung der Jahresrechnung 2018 der Stadt Schwäbisch Gmünd
- 2** Information zur Umsetzung der Grundsteuerreform
- 3** Anschluss Kläranlage Waldstetten an die Sammelkläranlage Zollerwiesen Schwäbisch Gmünd
- 4** Bestellung der Mitglieder des Jugendgemeinderats
- 5** Neufassung der Satzungen über die Benutzungs- und Gebührenordnung der Stadtbibliothek
- 6** Erneuerung und Ausbau der vorhandenen Infrastruktur (Strom, Wasser, Glasfaser) in der Straße „Am Krümmlingsbach“ in Hussenhofen-Zimmern mit Gewässerausbau des Krümmlingsbachs zum Hochwasserschutz und Sanierung der Stützmauer im Zusammenhang mit einer Wohnbebauung auf Flurstück Nr. 10
- 7** Altstadtquartier Schattentheaterplatz/Mohrengäble/Freudental
- 8** Erweiterung des gemeinsamen Gutachterausschusses Schwäbisch Gmünd und Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Übertragung der Aufgaben nach §§ 192-197 BauGB (Wertermittlung) von den Gemeinden Durlangen, Mutlangen, Ruppertshofen, Spraitbach und Täferrot auf die Stadt Schwäbisch Gmünd
- 9** Sanierungsverfahren "Westlicher Stadteingang"
hier: Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes
- 10** Vorhabenbezogener Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 138 C "Solarpark Georgishof", Gemarkung Schwäbisch Gmünd
- Beschluss über die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens
- 11** Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. A 12 D V "Straßdorf Süd 3. Erweiterung", Gemarkung Straßdorf und Flur Straßdorf
- Satzungsbeschluss
- 12** Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 540 "Anbindung Gügling an die OU Bargau", Gemarkung Bargau, Gemarkung Bettringen und Flur Hussenhofen-Zimmern
- Aufstellungsbeschluss
- 13** Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 540 A "Nachhaltiger Technologiepark Aspen", Gemarkung Bargau
- Aufstellungsbeschluss
- 14** Instandsetzung Waldstetter Torbrücke in Schwäbisch Gmünd - Baubeschluss -
- 15** Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen

- 16** Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse gemäß § 35 Abs. 1 GemO
- 17** Bekanntgaben
 - 17.1** Zweiter Finanzzwischenbericht für den Zeitraum Januar bis November 2021
 - 17.2** Kinderhaus Kunterbunt
 - 17.3** Neubauprojekt fem
 - 17.4** Neue Corona-Verordnung
- 18** Anfragen
 - 18.1** Lindenturm
 - 18.2** Bearbeitungsrückstau bei Wohngeldanträgen
 - 18.3** WOHA-Gebäude
 - 18.4** Intefraktionelle Radgruppe
 - 18.5** Dank

Oberbürgermeister Arnold begrüßt die Mitglieder, die Presse und die Gäste recht herzlich zur öffentlichen Sitzung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit und die ordnungsgemäße Ladung fest.

Es liegen keine Anmerkungen zur Tagesordnung vor.

**zu 1 Feststellung der Jahresrechnung 2018 der Stadt Schwäbisch Gmünd
Vorlage: 205/2021**

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

Zur Feststellung der Jahresrechnung 2018 der Stadt wird folgender Beschluss gefasst:

Die Jahresrechnung 2018 der Stadt Schwäbisch Gmünd wird wie folgt festgestellt:

1. Jahresrechnung 2018 der Stadt Schwäbisch Gmünd
- 1.1 Ergebnis der Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2018 der Stadt Schwäbisch Gmünd

	Verwaltungs- haushalt (VwH) €	Vermögens- haushalt (VmH) €	Gesamt- haushalt €
1. Soll-Einnahmen	170.909.832,87	28.432.692,39	199.342.525,26
2. Neue Haushaltseinnah- mereste	0,00	7.271.946,62	7.271.946,62
3. Zwischensumme	170.909.832,87	35.704.639,01	206.614.471,88
4. Ab: Haushaltseinnahmeres- te vom Vorjahr	0,00	10.073.079,96	10.073.079,96
5. Bereinigte Soll- Einnahmen	170.909.832,87	25.631.559,05	196.541.391,92

6. Soll-Ausgaben	171.897.111,30	32.967.469,98	204.864.581,28
7. Neue Haushaltsausgaberes- te	4.046.424,71	29.996.066,80	34.042.491,51
8. Zwischensumme	175.943.536,01	62.963.536,78	238.907.072,79
9. Ab: Haushaltsausgaberes- te vom Vorjahr	5.033.703,14	37.331.977,73	42.365.680,87
10. Bereinigte Soll-Ausgaben	170.909.832,87	25.631.559,05	196.541.391,92
11. Differenz 10 ./ 5 (Fehlbetrag)		0,00	0,00
<i>Nachrichtlich</i>			
12. Abgänge an			
12.1 Haushaltseinnahmeresten	–	2.997.794,32	2.997.794,32
12.1 Haushaltsausgaberes- ten	700.678,31	8.817.849,88	9.518.528,19
13. Überschuss nach § 41 Abs. 3 Satz 2 GemHVO	–	2.696.456,00	2.696.456,00
14. Fehlbetrag nach § 84 Abs. 2 GemO (vgl. § 23 Satz 2 GemHVO)	–	0,00	0,00

1.2 Ergebnis der Haushaltsrechnung für das Haushaltsjahr 2018 der
Sonderrechnung Gewerbepark "Gügling Nord"

	Verwaltungs- haushalt (VwH) €	Vermögens- haushalt (VmH) €	Gesamt- Haushalt €
1. Soll-Einnahmen	43.326,53	2.151.752,92	2.195.079,45
2. Neue Haushaltseinnah- mereste	0,00	0,00	0,00
3. Zwischensumme	43.326,53	2.151.752,92	2.195.079,45
4. Ab: Haushaltseinnahmeres- te vom Vorjahr	0,00	0,00	
5. Bereinigte Soll- Einnahmen	43.326,53	2.151.752,92	2.195.079,45

6. Soll-Ausgaben	43.326,53	3.373.112,69	3.416.439,22
7. Neue Haushaltsausgaberes- te	0,00	1.068.159,79	1.068.159,79
8. Zwischensumme	43.326,53	4.441.272,48	4.484.599,01
9. Ab: Haushaltsausgaberes- te vom Vorjahr	0,00	2.289.519,56	2.289.519,56
10. Bereinigte Soll-Ausgaben	43.326,53	2.151.752,92	2.195.079,45
11. Differenz 10 ./ 5 (Fehlbetrag)		0,00	0,00
<i>Nachrichtlich</i>			
12. Abgänge an			
12.1 Haushaltseinnahmeresten	–	0,00	0,00
12.1 Haushaltsausgaberes- ten	–	293.364,55	293.364,55
13. Überschuss nach § 41 Abs. 3 Satz 2 GemHVO	–	0,00	0,00
14. Fehlbetrag nach § 84 Abs. 2 GemO (vgl. § 23 Satz 2 GemHVO)	–	0,00	0,00

1.3 Geldvermögensrechnung 2018 der Stadt Schwäbisch Gmünd (Mindestinhalt nach § 43 Abs.1 GemHVO)

	Stand 01.01.2018	Stand 31.12.2018
	€	€
Aktiva		
<u>Anlagevermögen</u>		
Einlagen bei Zweckverbänden	164.512,24	164.512,24
Beteiligung an Wohnungsbauunternehmen	5.381.040,00	5.381.040,00
Beteiligung an wirtschaftlichen Unternehmen	38.762.946,76	39.117.390,00
Eigenkapital von Eigenbetrieben	8.217.359,71	8.179.620,87
Summe Anlagevermögen	52.525.858,71	52.842.563,11

<u>Geldanlagen</u>		
Darlehensforderungen	7.200.000,00	7.200.000,00
Anlage bei sonst. Kreditinsti- ten	46.000.000,00	36.000.000,00
Gesondert angelegtes Stiftungsvermögen	288.900,00	288.900,00
Summe Geldanlagen	53.488.900,00	43.488.900,00
Summe Aktiva	106.014.758,71	96.331.463,11
Passiva		
<u>Rückzahlungsverpflichtungen</u>		
Kredite Stadthaushalt	89.610.066,86	83.794.146,08
Kredite Sonderrechnung Gewerbepark "Gübling Nord"	5.047.532,34	4.722.414,20
Kreditähnliche Rechtsgeschäfte	3.233.644,00	3.780.440,32
Summe Rückzahlungsverpflichtungen	97.891.243,20	92.297.000,60
<u>Rücklagen</u>		
Allgemeine Rücklage (einschl. zweckgeb. Rücklagen)	22.636.129,34	25.283.627,00
Summe Rücklagen	22.636.129,34	25.283.627,00
Summe Passiva	120.527.372,54	117.580.627,60

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 20
nachrichtlich an Amt:

**zu 2 Information zur Umsetzung der Grundsteuerreform
Vorlage: 232/2021**

Protokoll:

Frau Fried präsentiert den Sachverhalt (siehe Anlage).

Stadtrat Kaiser/CDU erkundigt sich, ob jeder selbst aus der Richtwerkkarte raussuchen

müsse wie das Grundstück bewertet werde oder ob dies vorausgefüllt sei.

Frau Fried antwortet, dass die Richtwerte selbst entnommen werden müssten, man stehe für die Bürger bei Fragen zur Verfügung.

Herr Hackner äußert, dass die Werte in dem Portal hinterlegt seien. Man müsse sämtliche Werte bis 01.07.2021 im System einpflegen.

Stadtrat Kaiser/CDU erkundigt sich, wie viele Stellen man dauerhaft für die Bearbeitung diese Aufgaben benötige.

Herr Bantel antwortet, dass man von zwei dauerhaften Vollzeitstellen ausgehe.

Stadtrat Miller/Bündnis 90/Die Grünen bedankt sich für den Vortrag. Es gebe viele bebaubare Grundstücke, die nicht bebaut seien und die man bebauen wolle, bevor man eine Außenentwicklung angehe. An viele Grundstücke komme man jedoch nicht hin. Die Diskussion laufe schon lange, dass man die Grundsteuer C erhöhe. Es laufe nun in eine etwas andere Richtung. Er erkundigt sich, ob Grundsteuer A und B je nach Grundstück variabel festgesetzt werden könnten. Er erkundigt sich, ob es bereits Überlegungen gebe, welche Grundstücke mit Grundsteuer C belegt werden sollen.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass die Grundsteuer C ein Instrument sei, das seit vielen Jahren angekündigt werde. Es sei ein Steuerungsinstrument. Problematisch sei, dass die Grundsteuer C bisher noch nicht beschlossen sei. Wenn es komme, müsse man eine politische Debatte führen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 20

**zu 3 Anschluss Kläranlage Waldstetten an die Sammelkläranlage Zollerwiesen
Schwäbisch Gmünd
Vorlage: 228/2021**

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Die Stadt Schwäbisch Gmünd stimmt dem Anschluss der Gemeinde Waldstetten

an das Kanalnetz und die Kläranlage Zollerwiesen der Stadt Schwäbisch Gmünd zu.

2. Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Gemeinde Waldstetten eine entsprechende öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu schließen

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 66
nachrichtlich an Amt:

zu 4 **Bestellung der Mitglieder des Jugendgemeinderats**
Vorlage: 218/2021

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

Der Gemeinderat bestellt die in der Anlage aufgeführten Jugendlichen zu Mitgliedern des Jugendgemeinderats entsprechend der Geschäftsordnung des Jugendgemeinderats für die Dauer von zwei Jahren.

zu 5 **Neufassung der Satzungen über die Benutzungs- und Gebührenordnung der Stadtbibliothek**
Vorlage: 209/2021/1

Protokoll:

Stadträtin Neufeld/Bündnis 90/Die Grünen erkundigt sich, warum die neue Benutzungsordnung nicht gendergerecht formuliert sei.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass dies der Klarheit diene.

Oberbürgermeister Arnold sichert zu, das Thema grundsätzlich zu diskutieren.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

Die Benutzungsordnung der Stadtbibliothek Schwäbisch Gmünd wird, ausgehend von der Fassung vom 11.07.2001, wie in Anlage 1 dargestellt, geändert.

Entsprechend § 7 der Benutzungsordnung der Stadtbibliothek Schwäbisch Gmünd und deren Gebührenordnung vom 30.06.2010 wird das Gebührenverzeichnis ab 01.01.2022, wie in Anlage 2 dargestellt, geändert.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 44
nachrichtlich an Amt:

- zu 6** **Erneuerung und Ausbau der vorhandenen Infrastruktur (Strom, Wasser, Glasfaser) in der Straße „Am Krümlingsbach“ in Hussenhofen-Zimmern mit Gewässerausbau des Krümlingsbachs zum Hochwasserschutz und Sanierung der Stützmauer im Zusammenhang mit einer Wohnbebauung auf Flurstück Nr. 10**
Vorlage: 107/2021

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

- 1) Der Gemeinderat stimmt der Erneuerung und dem Ausbau der vorhandenen Infrastruktur (Strom, Wasser, Glasfaser) in der Straße „Am Krümlingsbach“ in Hussenhofen-Zimmern zu.
- 2) Die Stadtverwaltung wird ermächtigt, mit dem Eigentümer des Flurstücks Nr. 10 gemäß den im Sachverhalt dargestellten Eckdaten einen städtebaulichen Vertrag abzuschließen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 66
nachrichtlich an Amt:

zu 7 **Altstadtquartier Schattentheaterplatz/Mohrengäßle/Freudental**
Vorlage: 227/2021

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Baubeschluss zur Neu- und Umgestaltung des Altstadtquartiers Schattentheaterplatz, Mohrengäßle und Freudental mit voraussichtlich Bruttobaukosten in Höhe von 270.000,- €
2. Baubeschluss Kellersanierung Mohrengässle/Freudental

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 65, 67
nachrichtlich an Amt:

zu 8 **Erweiterung des gemeinsamen Gutachterausschusses Schwäbisch Gmünd und Abschluss einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung zur Übertragung der Aufgaben nach §§ 192-197 BauGB (Wertermittlung) von den Gemeinden Durlangen, Mutlangen, Ruppertshofen, Spraitbach und Täferrot auf die Stadt Schwäbisch Gmünd**
Vorlage: 192/2021

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Der Gemeinderat stimmt der Aufnahme der Gemeinden Durlangen, Mutlangen,

Ruppertshofen, Spraitbach und Täferrot in den gemeinsamen Gutachterausschuss Schwäbisch Gmünd zum 01.05.2022 zu.

2. Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Entwurf einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung (Anlage 1), in dem die Übertragung der Aufgaben nach §§ 192-197 BauGB (Wertermittlung) von den Gemeinden Durlangen, Mutlangen, Ruppertshofen, Spraitbach und Täferrot auf die Stadt Schwäbisch Gmünd geregelt sind, zu.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60
nachrichtlich an Amt:

zu 9 Sanierungsverfahren "Westlicher Stadteingang"
hier: Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes
Vorlage: 225/2021

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Die Sanierungsabrechnung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Aufgrund des § 162 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) und § 4 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO), jeweils in der zuletzt geänderten Fassung, wird folgende

S A T Z U N G

der Stadt Schwäbisch Gmünd
über die Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung
Sanierungsgebiets „Westlicher Stadteingang“ in Schwäbisch Gmünd

beschlossen:

Auf der Grundlage von § 162 Abs. 2 des Baugesetzbuches (BauGB) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung (GemO) für Baden-Württemberg in der jeweils gültigen Fassung hat der Gemeinderat der **Stadt Schwäbisch Gmünd** in seiner Sitzung am 22.12.2021 folgende Satzung zur Aufhebung der Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets **„Westlicher Stadteingang“** beschlossen:

§ 1

Aufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets „Westlicher Stadteingang“

Die vom Gemeinderat am 16.06.2010 beschlossene Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebiets „Westlicher Stadteingang“, öffentlich bekanntgemacht und in Kraft getreten am 24.06.2010, sowie die

1. Änderung der Satzung einer Teilaufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets, vom Gemeinderat am 08.06.2011 beschlossen und am 16.06.2011 öffentlich bekanntgemacht und in Kraft getreten, die
2. Änderung der Satzung über Erweiterung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets, vom Gemeinderat am 25.07.2012 beschlossen und am 16.08.2012 öffentlich bekanntgemacht und in Kraft getreten, die
3. Änderung der Satzung über eine Teilaufhebung der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets, vom Gemeinderat am 20.03.2013 beschlossen und am 11.04.2013 öffentlich bekanntgemacht und in Kraft getreten,

wird aufgehoben.

§ 2

Gebiet der aufgehobenen Sanierung

Das Gebiet, das hiernach nicht mehr der Sanierung unterliegt, ist im Lageplan der Stadt Schwäbisch Gmünd vom 22.11.2021 mit einem Umfassungsband gekennzeichnet.

§ 3

In-Kraft-Treten

1. Die Satzung tritt am Tag nach der Bekanntmachung in Kraft.
2. Das Grundbuchamt ist zu ersuchen, bei den Grundstücken den Sanierungsvermerk zu löschen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60
nachrichtlich an Amt:

**zu 10 Vorhabenbezogener Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 138 C
"Solarpark Georgishof", Gemarkung Schwäbisch Gmünd
- Beschluss über die Einleitung eines Bebauungsplanverfahrens
Vorlage: 222/2021**

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Für die in Anlage 1 abgegrenzten Flächen wird auf Antrag des Vorhabenträgers (Anlage 2) der Einleitung eines Satzungsverfahrens über den vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 138 C „Solarpark Georgishof“ zugestimmt und gem. § 12 BauGB i. V. m. § 2 (1) BauGB ein vorhabenbezogener Bebauungsplan mit Vorhaben- und Erschließungsplan aufgestellt.
2. Der vorhabenbezogene Bebauungsplan umfasst die Flächen des Vorhaben- und Erschließungsplanes des Vorhabenträgers. In der Bearbeitung können Zusatzflächen gemäß § 12 Abs. 4 BauGB aufgenommen werden, wenn diese für die Umsetzung der Planung notwendig werden.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60
nachrichtlich an Amt:

**zu 11 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. A 12 D V "Straßdorf Süd 3.
Erweiterung", Gemarkung Straßdorf und Flur Straßdorf
- Satzungsbeschluss
Vorlage: 211/2021**

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Mehrheitlich (4 Gegenstimmen, 1 Enthaltung) fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Über die im Rahmen der öffentlichen Auslegung eingegangenen Anregungen der Behörden und sonstiger Träger öffentlicher Belange sowie der Öffentlichkeit wird entsprechend den Stellungnahmen im Abwägungsprotokoll (Anlage 5 dieser Vorlage) beschlossen.
2. Der Bebauungsplan und die örtlichen Bauvorschriften Nr. A 12 D V „Straßdorf Süd 3. Erweiterung“ werden entsprechend der Anlage 1 als Satzung beschlossen.
3. Die Begründung mit Umweltbericht wird in der Fassung der Anlage 4 festgestellt.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60

nachrichtlich an Amt:

zu 12 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 540 "Anbindung Gügling an die OU Bargau", Gemarkung Bargau, Gemarkung Bettringen und Flur Husenhofen-Zimmern
- Aufstellungsbeschluss
Vorlage: 212/2021

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Für den im Übersichtsplan (Anlage 1) abgegrenzten Bereich ist ein Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften aufzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das für die Änderung des Flächennutzungsplanes erforderliche Verfahren einzuleiten.

Auszug

zur weiteren Bearbeitung an Amt: 60

nachrichtlich an Amt:

**zu 13 Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften Nr. 540 A "Nachhaltiger Technologiepark Aspen", Gemarkung Bargau
- Aufstellungsbeschluss
Vorlage: 215/2021**

Protokoll:

Herr Hackner präsentiert den Sachverhalt (siehe Anlage).

Oberbürgermeister Arnold führt aus, dass man bei dem Schlüsselprojekt angenommen worden sei. Wenn sich Unternehmen ansiedeln wollen würden, könne man auf die europäischen Förderungen zugreifen. Außerdem sei man im Programm Hy-FIVE aufgenommen worden. Es sei nicht nur des Geldes wegen von hoher Bedeutung, sondern auch, um auf der Agenda zu sein.

Man müsse vier Hausaufgaben erledigen:

1. Baurecht: Man müsse in das Bebauungsplanverfahren einsteigen. Es heiße noch nicht, dass es dann auch so komme. Dies erfolge erst nach dem heutigen Beschluss. Man müsse dann in die Studien einsteigen und Untersuchungen machen lassen. Dazu gehöre auch die Bereitstellung von Wasser und erneuerbaren Energien. Dazu habe man gemeinsam mit dem Land Baden-Württemberg drei Gruppen gebildet, wo man in die Tiefe gehen wolle. Dies übersteige auch das Wissen, das in der Stadtverwaltung vorhanden sei. Man benötige Kooperationen. Es sei ein lokales Projekt, aber von überregionalen Bedeutung, sowohl für Ostwürttemberg als auch für Baden-Württemberg. Für Baden-Württemberg sei es entscheidend, ob man klimaneutrale Produkte auch hier produzieren könne. Es mache Sinn, wenn diese dort hergestellt werden, wo das Know-How sitze und klimaneutral produziert werden könne. Aspen sei daher ein Industriegebiet neuer Art.
2. Verkehr: Man müsse ein Verkehrskonzept erstellen, daraufhin hätten auch die Ortschaftsräte gedrungen, da es die Verkehrsströme beeinflussen werde. Man müsse dafür sorgen, dass die Bundes- und Landesstraßen zuerst belegt werden.
3. Wirtschaftsförderung: Man müsse Anreize für eine Angebotsstrategie setzen.
4. Bürgerbeteiligung und Kommunikation: Dies sei von Anfang an wichtig. Dazu sei unter der Federführung von Herrn Herrmann eine Gruppe eingerichtet worden, in der man gemeinsam mit der Staatsrätin Bosch versuchen wolle, die Bevölkerung mitzunehmen und aufzuklären.

Stadtrat Bläse/CDU bringt zum Ausdruck, dass Aspen ein Schlüsselprojekt für die Zukunft von Schwäbisch Gmünd sei. Vor gut einem Jahr habe man den Startschuss gegeben, einstimmig habe man es beschlossen. Man habe beschlossen, die Grundstücke zu sichern, weitestgehend seien diese nun auch gesichert. Warum wolle man die Transformation? Schwäbisch Gmünd sei sehr automobillastig, viele Arbeitsplätze wären bereits verloren gegangen und es würden noch mehr werden. Es sei rundum keine gute Situation, da mehr daran hänge, beispielsweise auch der Handel. Es treffe diejenigen am meisten, die keinen Arbeitsplatz hätten. Ziel sei die Schaffung von Arbeitsplätzen, die unter den Gesichtspunkten Ökonomie und Ökologie zukunftsfäh-

hig seien unter Einbindung von Forschung und Entwicklung. Man wolle bei Aspen Investoren und Instituten eine Plattform bieten. Man solle es nicht nur auf Wasserstoff eingrenzen, es gehe allgemein um Zukunftstechnologien. Aspen sei keine Weiterführung des Gewerbeparks Gügling! Viele Firmen würden ihre Strukturen und Tätigkeitsfelder verändern und würden deshalb neue Standorte suchen. Es biete eine einmalige Chance, vorne mit dabei zu sein und einen solchen Technologiepark zu gründen und die entsprechenden Rahmenbedingungen zu schaffen. Tübingen habe es beispielsweise nicht geschafft, Porsche nach Tübingen zu holen aufgrund von zwei gewichtigen Punkten: Es sei ein Gewerbegebiet vorgesehen gewesen, man benötige jedoch ein Industriegebiet. Die Fläche sei außerdem zu klein gewesen, Erweiterungen müssten möglich sein. Es müssten Vertraulichkeitsvereinbarungen zwingend eingehalten werden, daher sei Oberbürgermeister Arnold in der Bredouille, da man auch bei einer nichtöffentlichen Sitzung nicht immer etwas sagen könne. Auch Abstimmungsergebnisse würden nach draußen wirken, daher hoffe er auf ein starkes Votum für dieses Projekt. Bei einem solchen Projekt gebe es Fragen, Ängste und Bedenken, dies müsse man auch vorbildlich erledigen. Auch Fördermittel und Förderprogramme seien wichtig. Der sehr enge Zeitplan sei sehr straff, die Kaufoptionen würden 2022 enden. Wenn man es bis dahin nicht geschafft habe, Investoren zu finden, dann sei Aspen nicht verwirklichtbar. Man sehe es als große und einmalige Chance für die Stadt und die gesamte Region. Das Abstimmungsergebnis in der Sitzung der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft mit Waldstetten habe ihn überrascht. Wenn jemand mit nein stimme, sei es sehr bedenklich, aber jedem sei die Entscheidung selbst überlassen. Es könne jedoch nicht sein, dass man im gleichen Atemzug sage, dass dort mit nein und im Gemeinderat vielleicht mit ja stimme. Würden alle so abstimmen, wäre das Projekt bereits jetzt begraben.

Stadtrat Baum/Bündnis 90/Die Grünen schließt sich den Ausführungen von Stadtrat Bläse an. Man lebe in unsicheren Zeiten. Man könne den Wandel beobachten oder gestalten. Es sei die Verpflichtung, den Wandel mitzugestalten. Die Automobilindustrie sei der Grundpfeiler der Beschäftigungsgarantie. Hier beobachte man, dass es sich auf die Stadtgesellschaft auswirke. Die Elektromobilität bereite auch vielen Sorgen. Fragen zu Standortvorteilen und -nachteilen würden neu gestellt werden. Man könne es als Sorge, aber auch als Chance betrachten. Man habe die Initiative auf dem Aspenfeld begrüßt und mit beschlossen. Man ringe immer wieder und diskutiere mit allen Bedenken und allen Fragen, die sich damit verbinden würden. Letztendlich müsse man aber zu einer Entscheidung kommen. Klimaschutz und -anpassung seien bisher nicht bewältigt, diesem müsse man begegnen. Unter den Gesichtspunkten Naturschutz, Biodiversität und Nahrungsmittelproduktion sei es sehr schwer, neue Flächen für Industrie und Forschung zur Verfügung zu stellen. Es sei keine einfache Entscheidung. Sie sei nur zu vertreten, wenn die Chance auf nachhaltige Zukunftstechnologien hoch sei. Es berge natürlich auch einige Risiken, man hätte natürlich gerne ein konkretes Unternehmen benannt, dies könne man aber nicht abwarten. Durch Hy-FIVE hätten die Unternehmen eine Chance auf Förderung und man hoffe, dass die Unternehmen die Chance auch ergreifen würden. Bei der Energieerzeugung hoffe man, dass der Windpark Lauterstein parallel weiterbetrieben werde. Die aufgetauchten Fragen ließen sich heute noch nicht beantworten. Man wolle, dass man mit eingebunden werde und an den Fragen konstruktiv mitarbeiten könne. Man erhoffe sich eine stärkere Einbindung der Fraktionen. Wenn man mitdiskutiere. Vertrauen sei gut, mitentscheiden sei besser. Man setze in den Prozess weiterhin Geld ein. Man erhöhe dadurch die Gewinnchancen, es könne aber auch passieren, dass man den Jackpot

nicht knacke. Man könne sagen, dass man dann wenigstens etwas gelernt habe. Heute sei der Anfang eines ordnenden Verfahrens. Man stimme dem Beschlussantrag für die Menschen in Schwäbisch Gmünd zu. Es solle und es müsse ein Angebot für echte Zukunftstechnologie geben.

Stadtrat Lieb/SPD bedankt sich für die Ausführungen. Er wolle in Erinnerung rufen, dass man sich 2019 aufgemacht habe, die Transformation anzugehen. Man stehe weiterhin zu dem Ja, das man vor einem Jahr gegeben habe. Man wolle aber klar formulieren: Es sei kein Blanko-Scheck, es würden weiterhin Debatten anstehen. Man müsse sich nochmals vor Augen führen, vor was für einem strukturellen Gebiet man in Schwäbisch Gmünd stehe. Jeder spreche von Transformation, am Ende gehe es aber um Menschen. Mit dem Projekt Aspen könne man ein attraktives Angebot für die Zukunftstechnologie machen. Bei dem Projekt gehe es nicht um einen Sprint, es gehe um einen Marathon. Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg sei in den letzten Jahren sehr arrogant gewesen, man habe sich nicht gekümmert. Es müsse von Schwäbisch Gmünd ein klares Signal nach Stuttgart und Berlin gesendet werden. Man brauche auch die Landes- und Bundesregierung, Schwäbisch Gmünd könne es nicht alleine stemmen. Man müsse die Verantwortlichen nach Schwäbisch Gmünd holen. Man müsse schauen wie konkret man das mache, aber alleine schaffe man das nicht. Man dürfe auch das Thema Qualifizierung nicht vergessen. Neue Zukunftstechnologien würden auch neue Anforderungen bedeuten. In Baden-Württemberg habe nun die Futures Skills Schule eröffnet, um zu schauen, welche Anforderungen man künftig benötige. Das Thema gehe nicht nur um die Frage, welches Unternehmen man ansiedle, sondern auch darum, wie man die Bürgerinnen und Bürger so qualifiziere, dass man übermorgen hier noch das Geld verdienen könne. Man benötige Durchhaltevermögen. Man dürfe heute nicht von einer Exit-Strategie sprechen und man müsse sich Gedanken machen und viel mehr mit der Agentur für Arbeit zusammenarbeiten. Er hoffe, dass man es gemeinsam tue und die Parteipolitik hintenanstelle. Die SPD-Fraktion stimme dem Antrag zu.

Stadtrat Fritz/DIE LINKE führt aus, dass die Fraktion es begrüße, dass die Stadtverwaltung das Thema angehe und versuche, gemeinsam mit allen Akuteren die Weichen zu stellen. Man stimmte im Dezember 2020 der vorläufigen Grundstückssicherung zu, aber bereits damals habe man deutlich gemacht, dass es ein sehr hoher Preis sei. Man habe die Zustimmung an zwei Bedingungen geknüpft: Zum einen den Flächenverbrauch insgesamt zu reduzieren, zum anderen die Ansiedlung eines Unternehmens, welches außergewöhnlich nachhaltig wirtschaftete. Beide Bedingungen seien Stand heute nicht erfüllt, eine Zustimmung sei daher schwer. Man habe hart gerungen, stimme dem heutigen Beschluss aber nochmals zu unter der Bedingung, dass der Flächennutzungsplan deutlich abgespeckt werde bzw. ein Konzept erstellt werde, welchen Beitrag die Stadt bei der Einsparung leiste. Es müsse dabei bleiben, dass das Industriegebiet keine Fortsetzung des Güglings werde. Man wolle daher in regelmäßigen Abständen informiert werden. Es sei keine eindeutige Zustimmung zu Aspen. Man müsse das Thema Verkehrskonzept angehen. Es brauche mehr als eine Arbeitsgruppe Bürgerbeteiligung und Kommunikation, es brauche durchdachte und praktikable Lösungen. Er regt an, dass die Stadt einen Vertreter der Landesregierung einlade zu den Themen wie man Kommunen bei der Umnutzung bestehender Industrieflächen unterstützen könne und welche Bedeutung das Land Aspen zumesse.

Oberbürgermeister Arnold antwortet, dass man die Anregungen mitnehmen werde.

Stadträtin Rauscher/Freie Wähler Frauen findet, dass die Stellungnahmen in der Presse den Eindruck erweckt hätten, dass nichts getan worden sei. Oberbürgermeister Arnold habe im Hintergrund viele Gespräche geführt und man sei sensibilisiert für die wichtigen Punkte. Sie denke, dass sich auch Investoren informieren und sondieren würden. Der Gang in die Öffentlichkeit sei sicherlich erst am Ende. Daher solle man nicht zu voreilig auf Stellungnahmen drängen. Die Stadtverwaltung müsse die Rahmenbedingungen festlegen, man könne nicht warten und müsse nun einsteigen. Man könne die Bedenken und Anregungen einbringen. Warten könne man nicht, denn wenn die Investoren kommen, habe man diese Zeit nicht. Man stehe im Wettbewerb und die Arbeitsplätze seien wichtig.

Stadtrat Dombrowski/Die Bürgerliste betont, dass Stillstand Rückschritt sei. Dieser Grundsatz habe dazu geführt, dass man sich bei der Landesgartenschau dazu entschlossen habe, viel Geld in die Hand zu nehmen, um die Stadt umzugestalten. In vielen Kommunen sei Stillstand wieder eingeleitet und dieser Stillstand sei in der aktuellen Situation verheerend. Man benötige eine Zukunftsperspektive, sowohl für die Bürger als auch für die Firmen. Es sei nicht mehr so wie früher, dass Firmen auf die Stadt zukommen würden, sondern man müsse Gewerbegebiete vorhalten, um schnell reagieren zu können. Es reiche nicht aus, Bedenken zu äußern, sondern man müsse konstruktiv mit dem Thema umgehen. Ein toter Baum wachse nicht mehr, aber Schwäbisch Gmünd sei kein toter Baum und daher müsse man wachsen. Aspen sei daher genau das richtige Ziel für Schwäbisch Gmünd.

Stadtrat Dr. Vatheuer/FDP/FW äußert, dass man der Beschlussvorlage ebenfalls zustimmen werde. Es sei eine Pflicht, Rahmenbedingungen und attraktive Bedingungen zu schaffen, dass Schwäbisch Gmünd als Standort eine Zukunft habe. Aspen sei hierfür ein wichtiger Baustein. Man solle sich nicht nur auf Wasserstoff konzentrieren. Wichtig sei auch ein ganzheitlicher Ansatz, um mit Städten wie Tübingen und Ulm konkurrieren zu können. Daher benötige man eine technische Hochschule in Schwäbisch Gmünd.

Stadtrat Lieb/SPD beantragt eine hochrangige Vertreterin bzw. einen hochrangigen Vertreter der Landesregierung in die Gremien des Gemeinderats zum Thema Transformationsprozess/Strukturpolitik einzuladen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Für den im Übersichtsplan (Anlage 1) abgegrenzten Bereich ist ein Bebauungsplan mit örtlichen Bauvorschriften aufzustellen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das für die Änderung des Flächennutzungsplanes erforderliche Verfahren einzuleiten.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, eine/n hochrangige/n Vertreter/in der Landesregierung in die Gremien des Gemeinderats zum Thema Transformationspro-

zess/Strukturpolitik einzuladen.

Oberbürgermeister Arnold bedankt sich. Es sei ein sehr starkes Zeichen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 10.4, 60
nachrichtlich an Amt:

**zu 14 Instandsetzung Waldstetter Torbrücke in Schwäbisch Gmünd - Baubeschluss -
Vorlage: 195/2021**

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die Instandsetzung der Waldstetter Torbrücke im Jahr 2022 mit einem Gesamtkostenvolumen von ca. 1.971.000 € instand zu setzen.

Der Eigenanteil der Stadt einschließlich der anteiligen Nebenkosten beträgt nach vorläufiger Kostenschätzung 1.540.000 €.

2. Zur Finanzierung der Maßnahme wird bei der Investitionsnummer 5410T-0015 ein Teilbetrag aus dem Ansatz 2021 in Höhe von 200.000 € als Ermächtigungsübertragung gem. § 21 Abs. 1 GemHVO in das Jahr 2022 übertragen. Im Doppelhaushalt 2022/2023 werden Auszahlungen in Höhe von 1.771.000 € (900.000 € 2022 und 871.000 € 2023) etatisiert.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 66
nachrichtlich an Amt:

**zu 15 Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen
Vorlage: 233/2021**

Protokoll:

Ohne Aussprache.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig fassen die Mitglieder nachstehenden

Beschluss:

Der Gemeinderat stimmt den in der Anlage zur Sitzungsvorlage genannten Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen zu.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 20
nachrichtlich an Amt:

zu 16 Bekanntgabe nichtöffentlich gefasster Beschlüsse gemäß § 35 Abs. 1 GemO**Protokoll:**

Herr Ott gibt die in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse bekannt (siehe Anlage).

zu 17 Bekanntgaben**zu 17.1 Zweiter Finanzzwischenbericht für den Zeitraum Januar bis November 2021
Vorlage: 235/2021****Protokoll:**

Herr Bantel präsentiert den Finanzzwischenbericht (siehe Anlage).

Herr Ott erläutert die Einsparungen bei den Personalaufwendungen. Durch die Corona-Pandemie habe es Kurzarbeit und Schließungen gegeben, Fluktuation und

Vakanzen würden sich ebenfalls bemerkbar machen. Beispielhaft nennt er den Erziehungs- sowie den Reinigungs- und Hausmeisterbereich.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 20

zu 17.2 **Kinderhaus Kunterbunt**

Protokoll:

Herr Arnholdt führt in den Sachverhalt ein.

Herr Piazza präsentiert die Planungen für das Kinderhaus Kunterbunt sowie die Übergangslösung (siehe Anlage).

Herr Arnholdt führt aus, dass man am 22.01.2022 die Projektstudie im Elternbeirat vorstellen werde. Man benötige ein Provisorium, auch dort habe man eine Lösung gefunden. Die Sanierung der Rauchbeinschule habe man ebenfalls im Blick.

Stadtrat Fritz/DIE LINKE bedankt sich für die Vorstellung. Er erkundigt sich nach dem Transport der Kinder.

Herr Arnholdt antwortet, dass man dies in Abstimmung mit den Eltern klären werde.

Stadtrat Lieb/SPD erkundigt sich nach der Einschätzung bezüglich des Zustandes des Interimsgebäudes.

Herr Piazza antwortet, dass man beispielsweise das Dach oder zum Teil die Böden erneuern müsse, dies habe man auch einkalkuliert. Man beschränke sich auf die notwendigen Maßnahmen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 40

zu 17.3 **Neubauprojekt fem**

Protokoll:

Herr Dr. Zielonka präsentiert das Neubauprojekt des fem.

Oberbürgermeister Arnold erkundigt sich nach dem Zeitplan.

Herr Dr. Zielonka antwortet, dass man aufgrund der Zuschüsse einen straffen Zeitplan habe und bis 2023 bauen wolle und daher auf eine schnelle Erteilung der Baugenehmigung hoffe.

Oberbürgermeister Arnold führt aus, dass man es sorgfältig prüfen müsse. Er habe jedoch vernommen, dass das Gebäude weiter von der bestehenden Bebauung weggerückt sei als ursprünglich geplant.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 60

zu 17.4 Neue Corona-Verordnung

Protokoll:

Oberbürgermeister Arnold gibt bekannt, dass die neuen Beschränkungen nun bereits ab 27.12.2021 in Kraft treten werden. Am 23.12.2021 werde die neue Corona-Verordnung notverkündet.

zu 18 Anfragen

zu 18.1 Lindenturm

Protokoll:

Stadtrat Dionyssiotis/DIE LINKE erkundigt sich nach dem aktuellen Sachstand zum Aussichtsturm am Lindenfirst.

Bürgermeister Mihm antwortet, dass der Turm vergleichbar mit dem Fünfknopfturm oder dem Himmelsstürmer sei und man ihn daher nur unter Beaufsichtigung öffnen könne.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 65

zu 18.2 Bearbeitungsrückstau bei Wohngeldanträgen

Protokoll:

Stadtrat Dr. Benk/DIE LINKE äußert, dass es bei der Bearbeitung von Wohngeldanträgen einen erheblichen Bearbeitungsrückstau gebe. Er erkundigt sich, ob der Missstand beim

Ersten Bürgermeister Baron bekannt sei und was man dagegen mache. Außerdem bittet er darum, den Gemeinderat im kommenden Jahr darüber zu unterrichten, wie viele Wohngeldanträge es gebe, ob es eine Steigerung gebe sowie die Bearbeitungszeiten.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass das Problem vorhanden sei. Es sei ein Zusammenspiel von zwei Faktoren. Zum einen hätten sich die Fallzahlen plötzlich gesteigert, zum anderen habe man neues Personal bekommen, das zunächst eingearbeitet werden müsse. Das Thema sei sehr komplex, daher dauere die Einarbeitung eine gewisse Zeit. Man habe nun nochmals zwei neue Stelle geschaffen, aber es werde dauern, bis man die Rückstände aufgearbeitet habe.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 50
nachrichtlich an Amt:

zu 18.3 WOHA-Gebäude

Protokoll:

Stadträtin Abele/Die Bürgerliste erkundigt sich nach dem aktuellen Stand zum WOHA-Gebäude.

Oberbürgermeister Arnold antwortet, dass man an der Sache dran sei. Das Gebäude sei in privater Hand.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt:
nachrichtlich an Amt: 10.4

zu 18.4 Intefraktionelle Radgruppe

Protokoll:

Stadtrat Miller/Bündnis 90/Die Grünen führt aus, dass etwas Unmut entstanden sei, da die interfraktionelle Radgruppe aktuell nicht mehr eingebunden werde. Dies sei in der Vergangenheit jedoch sehr wertvoll gewesen, da Einwände dort eingebracht und berücksichtigt werden konnten. Er erkundigt sich, ob man dies künftig wieder so handhaben könne. Außerdem solle das Amt für nachhaltige Entwicklung, Klimaschutz und Bürgerbeteiligung eine Stellungnahme abgeben, bevor eine Vorlage erstellt werde.

Erster Bürgermeister Baron antwortet, dass man dies gerne als Anregung mitnehme. Man habe neue Strukturen geschaffen, vielleicht sei hier etwas untergegangen. Man nehme es gerne mit auf, man könne aber nicht immer ganz so formell vorgehen.

Auszug
zur weiteren Bearbeitung an Amt: 3, 11, 66
nachrichtlich an Amt:

zu 18.5 Dank

Protokoll:

Stadtrat Baum/Bündnis 90/Die Grünen bedankt sich bei der Verwaltung für die geleistete Arbeit im Jahr 2021. Es werde wieder ein Weihnachtsfest mit Einschränkungen werden. Er hoffe, dass es bei allen ein Familienfest im kleinen Kreis gebe. Man habe 235 Vorlagen im Gemeinderat gehabt, Corona habe die Verwaltung herausgefordert und es sei Bewundernswertes geleistet worden. Auch den Ehrenamtlichen spricht er sein Lob aus. Für das kommende Jahr wünsche er sich weiterhin ein faires Miteinander. Man wolle früher informiert werden. Er wünscht allen ein fröhliches Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr.

Oberbürgermeister Arnold bedankt sich beim Gemeinderat. Man wisse, dass die Stadträte dies im Ehrenamt machen. Es verdiene großen Respekt von Seiten der Verwaltung, aber auch der gesamten Stadtgemeinschaft. Er spricht den Mitarbeitenden ein großes Lob aus und bedankt sich für die Zusammenarbeit. Man befinde sich derzeit in schwierigen und ernsten Zeiten, man solle sich daher immer wieder vor Augen führen, dass man die Fröhlichkeit nicht verliere. Diejenigen, die zweifeln, dürften nicht ausgegrenzt werden mit vielen Sanktionen, sondern man müsse versuchen, diese mitzunehmen. Neben der Corona-Pandemie treibe ihn auch die Klimaanpassung um. Man müsse die Maßnahmen nicht nur machen, um die Klimaziele zu erreichen, sondern vor allem, weil es existenziell sei. Außerdem sei das Thema Wirtschaft und Innenstädte wichtig, man müsse die Menschen in die Innenstadt bringen. Dort, wo Leben sei, fühle man sich wohl. Man müsse den Menschen eine Orientierung bieten.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, schließt Oberbürgermeister Arnold die Sitzung.

Für die Richtigkeit!

Den
Oberbürgermeister:

Den
Stadtrat:

Den
Schriftführer:

Den
Stadtrat: